

Evangelische Kindertagesstätte Polleyn

Das pädagogische Konzept

2022

Die Kita Polleyn wird gerade neu gebaut. Das Raumangebot, die Lage sowie einige inhaltliche Dinge werden nach dem Umzug in das neue Gebäude (August/September 2023) überarbeitet.

Gliederung

1. Einleitung
 - 1.1 Warum brauchen wir ein Konzept?
 - 1.2 Pädagogische Grundrichtungen
2. Rahmenbedingungen
 - 2.1 Die Kindertagesstätte
 - 2.2 Lage der Kindertagesstätte
 - 2.3 Das Raumangebot
 - 2.4 Der Außenbereich
 - 2.5 Die Gruppenstruktur
 - 2.6 Die Öffnungszeiten
 - 2.7 Das Personal
 - 2.8 Gebühren- und Kindertagesstättensatzung
3. Ziele der pädagogischen Arbeit
4. Methoden der pädagogischen Arbeit
5. Inhalte der pädagogischen Arbeit
 - 5.1 Die Situationsanalyse
 - 5.2 Das Spiel
 - 5.3 Gruppenangebote
 - 5.4 Gruppenübergreifende Angebote
 - 5.5 Religionspädagogik
 - 5.6 Bildungsangebote zum Thema Sprachentwicklung
 - 5.7 Bildungsangebote im Bereich Naturwissenschaften und Mathematik
 - 5.8 Musisch-kreative Bildung
 - 5.9 Krippenpädagogik
6. Exemplarischer Tagesablauf
7. Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 7.1 Elternvertreter
 - 7.2 Gespräche und Schnuppertag
 - 7.3 Elternabende
 - 7.4 Elterngespräche
 - 7.5 Elternbriefe
 - 7.6 Elterncafé
8. Teamarbeit
 - 8.1 Inhalte von Teambesprechungen
 - 8.3 Fortbildungen
 - 8.4 Fachberatung
9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
 - 9.1 Schulen
 - 9.2 Entwicklungsfördernde Einrichtungen
 - 9.3 Träger und Gemeinde
10. Öffentlichkeitsarbeit
11. Beteiligung von Eltern und Kindern an der pädagogischen Arbeit
12. Sprach-Kita

1. Einleitung

Die evangelische Kirchengemeinde in Mölln bietet seit 1963 kontinuierlich Kindergarten- und Krippenplätze in zwei Kindertagesstätten (evangelische Kindertagesstätten Polleyn und Martin-Luther) unter einer Leitung an. Der Polleyn-Kindergarten ist eine der ältesten Kindertagesstätten in dieser Stadt und inzwischen sind ehemalige Kindergartenkinder selbst zu Eltern geworden.

Im Laufe der Jahre haben die Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen gewechselt, und so entwickelte sich auch das Konzept der pädagogischen Arbeit immer weiter.

Der Polleyn-Kindergarten hat seinen Namen von einem „fahrenden Wandmacher“ (Schneider), der 1530 nach Mölln kam. Woher er kam, weiß heute niemand mehr. Relativ sicher ist jedoch, dass er von Martin Luthers Ideen sehr angetan war. So setzte sich Jochim Polleyn vor dem Stadtvogt in Mölln und vor dem Rat der Stadt Lübeck für die Gründung einer evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde ein.

1.1 Warum brauchen wir ein Konzept?

Mit dem vorliegenden Konzept wollen wir unsere jetzige Arbeitsweise vorstellen. Die Inhalte unseres Konzeptes sind durch die Arbeit mit den Kindern und Eltern gewachsen und bilden für uns in der täglichen Arbeit einen gemeinsamen „roten Faden“. Durch die Erarbeitung und Umsetzung unseres Konzeptes sichern wir außerdem qualitativ den vom Staat erteilten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag in unserer Kindertagesstätte und integrieren sowohl das Curriculum des Kreises Herzogtum Lauenburg als auch die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein für Kindertagesstätten in unsere pädagogische Arbeit.

Über einen Zeitraum von 5 Jahren reflektieren wir immer wieder intensiv unsere tägliche Arbeit, halten schriftlich Ziele und Inhalte fest, probieren aus und verändern. Uns ist es wichtig, dass andere Menschen den fachlichen Hintergrund unserer Arbeit nachvollziehen können, und deshalb wollen wir das Ergebnis auch schriftlich dokumentieren.

Alle 2 Jahre werden wir überprüfen, in wie weit die Zielsetzungen noch stimmen oder sich inhaltlich Veränderungen entwickelt haben. So wollen wir in Bewegung bleiben, damit für alle die Zeit in unserer Kindertagesstätte abwechslungsreich und interessant ist.

1.2 Pädagogische Grundrichtungen

Auf der Grundlage des christlichen Glaubens gehen wir davon aus, dass das Kind eine einmalige Persönlichkeit und ein Individuum mit vielen Ausdrucks- und Lernfähigkeiten ist. Wir wollen die Liebe Gottes im Alltag für alle erfahrbar gestalten und sehen in diesem Sinne auch den diakonischen Auftrag für die Betreuung aller Kinder offen, gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur sie angehören und ob sie mit oder ohne Beeinträchtigungen ihr Leben bewältigen.

Während der Zeit in der Kindertagesstätte wollen wir Kinder und Eltern mit unseren Möglichkeiten begleiten und mit ihnen den Alltag gestalten. Unser Leitmotiv für Kinder und Erwachsene ist dabei:

Leben und Lernen in der evangelischen Kindertagesstätte – bedeutet mit Gott groß zu werden. Dieses Motiv schließt das innere und äußere Wachsen mit ein.

Wir sehen alle Familien als Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit.

Die Mitwirkung der Eltern in unserer Kindertagesstätte sowie die Angebote für Eltern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir wollen mit den Eltern in einen offenen Erfahrungsaustausch treten und gleichzeitig die Inhalte unserer Arbeit so transparent wie möglich gestalten.

Dabei begleiten uns der „Situationsansatz“ und die Religionspädagogik als pädagogische Grundrichtungen in unserer Arbeit und inspirieren uns zu neuen Formen des Miteinanders.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Die Kindertagesstätte

Die ev. – luth. Kirchengemeinde Mölln eröffnete 1963 die Kindertagesstätte „Polleyn – Kindergarten“. Von 1998 bis 1999 wurde der Polleyn – Kindergarten um eine Gruppe erweitert und saniert. Der Anbau konnte behindertengerecht im Erdgeschoss eingerichtet werden. Im Jahr 2000 erweiterten wir außerdem um eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe. Ab August 2005 besteht zusätzlich eine Krippengruppe, die auch schon Kinder ab dem 1. Lebensjahr betreut. Weiterhin gibt es seit 2007 eine Familiengruppe mit 15 Kindern zwischen dem 1. und 6. Lebensjahr.

Kinder mit Entwicklungsverzögerungen erhalten bei uns eine zusätzliche heilpädagogische Förderung nach entsprechender Antragsbewilligung.

Die Kindertagesstätte bietet jetzt Platz für insgesamt 80 Krippen- und Kindergartenkinder mit täglich 7 oder 9 Stunden Öffnungszeit von 7.00 bis 16.00 Uhr.

2.2 Lage der Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte befindet sich mitten in einem Wohngebiet, auf dem Gelände der ev. – luth. Kirchengemeinde Mölln. Das Kirchenbüro, das Gemeindehaus und das Pastorat sind in unmittelbarer Nähe. Von dieser zentralen Lage sind alle allgemeinbildenden Schulen, das Stadtzentrum, der Bahnhof und der Busbahnhof, die Einzugsgebiete, Bücherei, Wildpark, Spielplätze sowie Wälder und Seen gut zu erreichen.

2.3 Das Raumangebot

Wir haben 5 Gruppenräume mit 3 Sanitärbereichen und Garderoben im Eingangsbereich sowie im hinteren Flur, eine Gruppe befindet sich im Gemeindehaus:

- 1 Gruppenraum mit kleinem Nebenraum für Krippenkinder,
- 3 Gruppenräume für Kindergartenkinder,
- 1 Gruppenraum mit einem Schaukelnest und Schlafräum für die Familiengruppe,
- 1 Nebenraum,
- 1 Bewegungsraum,
- 1 Büro,
- 1 MitarbeiterInnenzimmer,
- 1 kleiner Gesprächsraum,
- 1 Personal – WC, 1 Gäste – WC,
- 1 Küche,
- 3 Kellerräume für Material- und Gerätelagerung,
- 1 Gemeindsaal im Polleyn-Zentrum, der nach Bedarf mit genutzt werden kann.

2.4 Der Außenbereich

Bei der Gestaltung des Außenbereiches haben wir ein besonderes Augenmerk auf wilde Ecken und Nischen zum Verstecken und Spielen in Kleingruppen gelegt.

Er ist folgendermaßen aufgliedert:

- eine Terrasse vor allen Gruppenräumen,
- ein Spielplatz mit: Klettergerüst, Rutsche, Nestschaukel, Natursitzecke,
- eine große Sandfläche mit Sitzbänken und mobilen Baumstümpfen,
- eine Naturspielecke mit Asthaufen,
- ein Gerätehaus,
- drei Hochbeete und zwei Kompostkästen,
- eine Sitzmulde mit Weidentunnel,
- eine Wasserpumpe mit Wasserbahn aus Feldsteinen,

- eine Rasenfläche, ein Insektenhotel und ein Insektenfriedhof,
- ein Fachwerkhaus als Spielhaus.

2.5 Die Gruppenstruktur

- 1 Ganztagsgruppe, altersgemischt 3 – 6 Jahre; je 20 Kinder pro Gruppe, 7 Stunden
- 2 Ganztagsgruppen, altersgemischt 3 - 6 Jahre; je 20 Kinder pro Gruppe, 9 Stunden
- 1 Krippengruppe, unter 3 Jahren, mit 10 Kindern pro Gruppe, 7 Stunden
- 1 Krippengruppe, unter 3 Jahren, mit 10 Kindern pro Gruppe, 9 Stunden

2.6 Die Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können Eltern und Kinder verschiedene Betreuungszeiten nutzen:

Ganztagsbetreuung	7.00 – 14.00 Uhr
Ganztagsbetreuung	7.00 - 16.00 Uhr

Genauere Informationen über die einzelnen Betreuungszeiten erhalten Eltern und Interessierte durch die jeweils aktuelle Gebührensatzung

2.7 Das Personal

Zurzeit arbeiten in der Kindertagesstätte:

- 1 Erzieherin als Leitung mit zusätzlicher Qualifizierung
- 10 Erzieherinnen
- 5 Sozialpädagogische Assistentinnen
- 1 Erzieherin als Sprachexpertin
- 1 Küchenkraft für das Mittagsgeschirr
- 2 Raumpflegerinnen
- 1 Mitarbeiter stundenweise im technischen Bereich

2.8 Gebühren - und Kindertagesstättensatzung

Die Satzungen der Kindertagesstätte geben u.a. Auskunft über Gebühren, Kündigungsfristen, Schließungs- und Öffnungszeiten. Im Rahmen des Aufnahmegespräches erhält jede Familie eine aktuelle Gebühren- und Kindertagesstättensatzung. Satzungsänderungen beschließt der Kirchenvorstand in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbeirat.

3. Ziele der pädagogischen Arbeit

Ziel unserer Arbeit ist es

... eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Wir wollen ein Wohlgefühl vermitteln, indem wir dem Kind zeigen, dass wir es in seiner individuellen Entwicklung der Persönlichkeit so annehmen wie es ist. Dieses Ziel ist für uns die wichtigste Grundlage für ein gutes Miteinander und das weitere Lernen.

... das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung wahrzunehmen und zu fördern.

... mit Kindern gemeinsam den Alltag und Lerninhalte zu planen, Selbständigkeit sowie Selbstbewusstsein zu fördern, und die Kinder dementsprechend partnerschaftlich anzunehmen.

... kreative Ausdrucksformen zu unterstützen. Damit wollen wir Kindern die Möglichkeit geben, selbst Erklärungen von Zusammenhängen in der Welt zu erforschen und zu finden. Dabei wollen wir keine vorgefertigten Erklärungsmuster bieten, sondern uns gemeinsames Wissen erarbeiten.

4. Methoden der pädagogischen Arbeit

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir vor allem mit zwei sich ergänzenden Arbeitsansätzen:

- dem „Situationsansatz“ und
- der Religionspädagogik (siehe Kapitel 5.5).

Die wichtigsten Inhalte des „Situationsansatzes“ sollen hier kurz aufgeführt werden.

Der „Situationsansatz“.

Der „Situationsorientierte Ansatz“ entstand durch die Einflüsse von Elterninitiativen und Studentenbewegung in den 70er Jahren. Sicherlich sind vielen z.B. Kinderläden ein Begriff, in denen unter Mitbestimmung von Eltern und Kindern eine eigenständige Kindergartenpädagogik in Abgrenzung zur Schule entwickelt wurde.

Was bedeutet für uns „situationsorientiertes Arbeiten“?

Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir Lerninhalte und vermitteln diese in unmittelbaren Erfahrungszusammenhängen. Das bedeutet für uns eine Wissenserarbeitung in realen Situationen (*... über Streit oder Freundschaft kann man nur dann Projekte durchführen, wenn das Themen sind, die die Kinder wirklich interessieren und auch emotional erreichen*). In diesem Sinne bearbeiten wir auch religionspädagogische Themen, die einen selbstverständlichen Anteil unseres Alltags bilden.

Insgesamt richten sich die Themen nicht nach Erwachsenenwünschen, sondern nach den Interessen, den gegenwärtigen Lebenssituationen und Erlebnissen der Kinder.

Bei allen Projektthemen ist uns die ganzheitliche Förderung des Kindes im kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Entwicklungsbereich sehr wichtig.

Die Erzieherin ist dabei Begleiterin der Kinder, d.h. das Verhältnis ist kein klassisches Lehr- oder Lernverhältnis, in dem einer alles weiß und der andere erst alles lernen muss, sondern ein gemeinsam getragener Erfahrungs- und Kommunikationsprozess.

Durch diesen Arbeitsansatz möchten wir die Selbständigkeit der Kinder unterstützen und ihr Selbstwertgefühl durch Eigenaktivitäten fördern.

Zusätzlich sind uns die Zusammenarbeit mit den Eltern in einem partnerschaftlichen Verhältnis und die Öffnung unserer Arbeit zu anderen Einrichtungen (wie z.B. Singen im Seniorenheim, Gottesdienste, Feste, Tag der offenen Tür) sehr wichtig.

5. Inhalte der pädagogischen Arbeit

5.1 Die Situationsanalyse

Wir erstellen eine Situationsanalyse, aus der hervorgeht, wie sich die Gruppe zusammensetzt (z.B. Mädchen / Jungen), in welchem Alter die Kinder sind und aus welchem Kulturkreis sie kommen. Das familiäre Umfeld des Kindes wird über die Zusammensetzung der Familie, Berufstätigkeit der Eltern, Geschwisterkinder (ältere, jüngere) und Gesamtbetreuungssituation des Kindes näher betrachtet. Der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes im motorischen (Grobmotorik, Feinmotorik), sprachlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich wird durch genaue Beobachtung mit verschiedenen Verfahren (z.B. Leuveners Engagiertheitsskala, Entwicklungstabelle nach Beller und Grenzsteine der Entwicklung) ermittelt. Wir erstellen außerdem ein Soziogramm aus dem hervorgeht, welche Beziehungen die Kinder untereinander und zu den einzelnen pädagogischen Fachkräften haben. Dazu nutzen wir auch die Erkenntnisse aus den Kinderbefragungen.

Auch die Lebensräume (Stadt, Kleinstadt, Dorf, Wohnsituation) und die Erlebnisräume (Kultur, Technik, Natur), in denen die Kinder aufwachsen, werden in der Situationsanalyse bedacht.

Zusätzlich zur Situation des Kindes betrachten wir auch die Situation des pädagogischen Personals (Qualifizierung, besondere Fähigkeiten, Lebenssituation). Diese verschiedenen Aspekte ergeben ein Gesamtbild, das vielfältige Auswirkungen auf die Begleitung der Kinder hat.

Aus den ermittelten Faktoren, die die Entwicklung des Kindes beeinflussen können, sowie den Interessen und Stärken der Kinder, formulieren wir Projektthemen und Lernziele, die sowohl für die individuelle Förderung als auch für die ganze Gruppe wichtig sind.

Dabei schützen wir die Privatsphäre jeder Familie und beziehen problematische Themen nur in Absprache mit den Eltern und Kindern ein.

5.2 Das Spiel

Das Spiel ist die dem Kind gemäße Form des Lernens vor allem in der Altersgruppe von der Geburt bis zum 6. Lebensjahr.

Beim Spiel kann es Erlebtes verarbeiten, Neues ausprobieren, in verschiedene Rollen schlüpfen, soziale Kontakte erfahren und sich selbst in Sprache, Bewegung und Gefühl wahrnehmen.

Das Kind selbst bestimmt das Spiel.

Daher ist es uns wichtig, dem Kind in der Zeit der zunehmenden Reizüberflutung so viel wie möglich zusammenhängenden Raum zum Spielen zu geben.

Durch freies Gestalten und Experimentieren mit Materialien in Räumen, Garten und Natur, kann und soll das Kind im Spiel seine Kreativität, Fantasie und Freude ausleben.

Folgende Formen des Spiels sind für uns von Bedeutung:

- Angeleitete Spiele Kreis-, Sing-, Finger-, Lauf-, Bewegungs-,
Geschicklichkeits- und Wahrnehmungsspiele;
- Freispiel Ort, Dauer, Material, Tätigkeiten und
Freunde werden selbst gewählt;
- Gesellschaftsspiele Farb-, Zahlen-, Regelspiele;
- Konstruktionsspiele mit verschiedenen Materialien;
- Rollenspiele Erlebtes wird nachgespielt

5.3 Gruppenangebote

Neben projektbezogenen Themen, die in jeder Gruppe unterschiedliche Ausrichtungen haben können, gibt es Aktionen im Wochenrhythmus, die in allen Gruppen sehr ähnliche Inhalte besitzen. So gibt es z.B. in jeder Gruppe einen Aktionstag, der u.a. für Ausflüge, Waldprojekte, Besichtigungen, Picknick, Räuberfrühstück und vieles mehr genutzt wird.

Auch das wöchentliche Turnen (hier hat jede Gruppe den Bewegungsraum einen halben Tag zur Verfügung) zählt zu den Aktivitäten, die in allen Gruppen stattfinden. Uns ist es wichtig, dass die Kinder neben bestimmten Bewegungsformen auch ihre Sinneserfahrungen erweitern, das Gleichgewicht trainieren und ihre Körperkoordination üben. Verschiedene Möglichkeiten dazu gibt es sowohl in unseren Innen- als auch Außenräumen.

In allen Gruppen findet regelmäßig ein Morgen- oder Nachmittagskreis statt, der als Kinderkonferenz der gemeinsamen Planung und dem Austausch dient.

Im Bereich Gewaltprävention arbeiten wir in allen Gruppen mit dem pädagogischen Programm „Faustlos“, das an der Universität Heidelberg für Kindertagesstätten entwickelt wurde.

Geburtstagsfeiern haben in allen Gruppen ein ähnliches Ritual. So hat z.B. die ganze Kindertagesstätte für diesen besonderen Tag ein gemeinsames Liedgut und einen besonderen Stuhl für das Geburtstagskind.

Während der Arbeit in Projekten kann sich sowohl der Wochenplan als auch der Tagesablauf zu Gunsten des jeweiligen Themas manchmal verändern. So können wir flexibler auf die Interessen der Kinder eingehen. Alle pädagogischen Angebote werden in den Gruppen für die Eltern zum Nachlesen

dokumentiert. So liegen täglich Gruppentagebücher oder erweiterte Wochenpläne aus, damit Eltern den Kindergartenalltag ihres Kindes nachvollziehen können.

Die Maulwurfgruppe hat zusätzlich einen besonderen Schwerpunkt bei den Aktionstagen. An zwei festen Tagen in der Woche besuchen die Kinder den Möllner Wildpark und erarbeiten naturpädagogische Themen in Zusammenarbeit mit der Leitung des Wildparks (gemeinsame Begehungen, Fragestunden ...).

5.4 Gruppenübergreifende Angebote

Unsere Kindertagesstätte ist groß und muss erst vom Kind erforscht und erlebt werden. Das fällt nicht jedem Kind leicht.

Gruppenübergreifende Angebote können dem Kind helfen, sich leichter in der Gesamteinrichtung zu orientieren. Durch gruppenübergreifende Aktionen findet das Kind schneller Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen in der Einrichtung.

Bei vielen Projektthemen arbeiten wir gruppenübergreifend, um zum Beispiel den verschiedenen Alters- und Lernphasen der Kinder gerecht zu werden. So gibt es durch die große Altersmischung vom 1. bis 6. Lebensjahr immer wieder pädagogische Angebote in kleineren altersbezogenen Gruppen mit unterschiedlichen Niveaustufen. Diese offene Form der pädagogischen Arbeit wird den Kindern innerhalb der verschiedenen Entwicklungsstufen gerechter und ermöglicht auch eine bessere Förderung und Integration von Kindern mit Entwicklungsschwierigkeiten. Außerdem können auch Krippenkinder auf diese Art und Weise mehr Bildungsinhalte aus den Projektthemen der einzelnen Gruppen erfahren.

5.5 Religionspädagogik

Im Rahmen der ganzheitlichen Erziehung von Kindern sind wir bestrebt, unsere religionspädagogische Aufgabe in verschiedenen Arbeitsformen wahrzunehmen und durch Fortbildungen zu festigen.

Wir wollen:

... die religiösen Vorerfahrungen der Kinder aufgreifen, erweitern und vertiefen.

... im täglichen Umgang und Leben miteinander religiöse Werte vermitteln und erfahrbar machen.

Gemeinsames Singen, Spielen und Gestalten sowie biblische Geschichten, Gebete und Stille – Übungen sind ein wichtiger Teil unserer religionspädagogischen Arbeit. In Gesprächskreisen beschäftigen sich Kinder immer wieder je nach ihrer Lebenssituation mit elementaren religiösen Fragen wie: Wo ist meine Oma nach dem Tod? Wo wohnt Gott? Wie lange leben wir? Gibt es auch Geschichten über Jesus im Koran? Diese Fragestellungen greifen wir auf und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Antworten.

Wir wollen als Bestandteil der Gemeinde in die Öffentlichkeit gehen und Kontakte zu anderen Gruppen pflegen.

Einige Feste des Kirchenjahres (z.B. Erntedank, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Weltkindertag) sowie Kinder-Bibel-Wochen sind fester und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wir feiern gemeinsame Kindergartengottesdienste. Regelmäßige, monatlich stattfindende Kinderandachten in Zusammenarbeit mit unseren Pastoren und freuen uns über die rege Teilnahme sowie Mitarbeit von Eltern und Gemeindemitgliedern.

5.6 Bildungsangebote zum Thema Sprachentwicklung

Neben Sprachspielen (Reime, kleine Gedichte, Texte für Theateraufführungen) erhalten Kinder in unserer Kindertagesstätte auch vertiefende Sprachförderung.

So führen wir im letzten halben Jahr vor der Einschulung eine intensive Förderung der zukünftigen Schulkinder im Bereich der phonologischen Bewusstheit und sprachlichen Bildung durch. Auf diese Art und Weise werden die Kinder im gezielten Hören gefördert, sie üben das Trennen von Wörtern in Silben

und spielen Sprach- und Konzentrationsspiele. Diese Förderung dient der unmittelbaren Anbahnung zum Lesen und Schreiben.

Weitere Schwerpunkte der Förderung für alle Altersgruppen der Einrichtung sind das Vorlesen und Nacherzählen von Geschichten, das Besprechen und Planen von Tagesabläufen, das Bewältigen von Konflikten mit den richtigen Worten, das freie Äußern von Gefühlen, das freie Sprechen vor einer größeren Gruppe.

Wir bieten außerdem Eltern Unterstützung und Beratung an, wenn eine zusätzliche Förderung in diesem Entwicklungsbereich notwendig scheint. Im Anschluss arbeiten wir dann mit dem Einverständnis der Eltern auch eng mit der jeweiligen Logopädiepraxis und den Pädagogen des Sprachheilambulatoriums zusammen.

5.7 Bildungsangebote im Bereich Naturwissenschaften und Mathematik

Unser Leitgedanke über das Jahr ist die Bewahrung der Schöpfung sowie das sinnliche Erleben der Natur.

In diesem Sinne werden u.a. Wald – Aktionstage durchgeführt, die Jahreszeiten erlebt, das Erntedankfest gefeiert, Materialien gesammelt und bearbeitet.

Gleichzeitig pflanzen, säen und ernten die Kinder auf dem Hochbeet oder in Töpfen und lernen praktisch Naturkreisläufe im „Kinder – Garten“ kennen.

Über Beobachtungen (direkt, Fernglas, Mikroskop, Lupen- und Sammelgläser) der Tiere und Pflanzen und über Fachbücher eignen wir uns gemeinsam mit den Kindern Wissen an und setzen es entsprechend um. Durch die beschriebenen Aktivitäten können wir immer wieder beobachten, wie gut Kinder auch ohne konventionelles Spielzeug miteinander spielen, und wie so viel mehr kreative Impulse freigesetzt werden.

Beim Kochen, Entsaften, Korn mahlen, Schreibmaschine schreiben etc. setzen sich die Kinder mit technischen Details und der Bedienung von Geräten auseinander. Wir sammeln z.B. auch alte Schreibmaschinen, die man auseinander bauen kann, um Mechanismen zu beobachten oder den Umgang mit Werkzeug zu üben.

Im Alltag ist immer wieder zu beobachten, wie Kinder mit chemischen (u.a. Experimente mit Wasser, Luft) und physikalischen Gesetzmäßigkeiten (Waagen, schiefe Ebene, Türme bauen, freier Fall) experimentieren und Erfahrungen sammeln, Wir unterstützen sie in ihrem Forscherdrang und begleiten sie thematisch.

Mathematisches Wissen vermitteln wir vor allem über die Mengenlehre im täglichen Leben, z.B. beim Zählen der anwesenden Kinder, beim Tisch decken, beim Sortieren und Sammeln, beim Turnen mit konkreten Aufgabenstellungen zur Gruppenbildung oder Holen von Geräten und Material, beim Backen, bei Abzählspielen und bei vielem mehr. Ebenso beziehen wir geometrische Grundformen in die Wissensvermittlung mit ein.

5.8 Musisch-kreative Bildungsangebote

Musizieren und Singen im Kindergarten gibt es sowohl als Einzelangebot als auch im Rahmen von Projekten. So treffen sich alle Kindergartenkinder mindestens einmal in der Woche zum gemeinsamen Singen. In den Gruppen werden thematische Lieder (z.B. für Projekte, Frühling, Herbst, Geburtstag,...) gesungen oder zu den kirchlichen Feiertagen christliche Lieder. Viele Lieder sind im Elementarbereich Bewegungslieder, die zwischendurch gesungen werden oder innerhalb eines Bewegungsangebotes. Die Lieder begleiten wir manchmal mit Orff-Instrumenten (z.B. Triangel, Klanghölzer, Rasseln, Zimbeln), Gitarre, Flöte oder mit einem Glockenspiel.

Die Einbindung von Musik ist uns wichtig, weil hier die Kinder Rhythmus kennen lernen und ganz spielerisch Sprachunterstützungen erfolgen können. Zusätzlich helfen Lieder oft Projektthemen zu

vertiefen oder sie aus einem anderen Blickwinkel zu erschließen. Neben Kinderliedern und Musicals hören wir mit den Kindern auch klassische Musik, um sie an diese heute weniger hörgewohnte Form der Musik heran zu führen.

Zu den musischen Angeboten zählen wir auch die Aktivitäten im kreativen Bereich. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Fantasie frei zu entfalten und vor allem feinmotorische Fertigkeiten zu trainieren. Unter den derzeitigen Aktivitäten befinden sich u.a.: matschen, fühlen, tuschen, kleben, schneiden, malen, basteln, sägen, kneten, drucken, reißen, hämmern, nageln, falten und experimentieren mit verschiedenen Materialien (u.a. Ton, Holz, verschiedene Papiersorten, Farben).

5.9 Krippenpädagogik

Seit 2003 gibt es Gruppen mit Kindern unter drei Jahren in unserer Kindertagesstätte. Sie sind ein sehr wichtiger Bestandteil des Zusammenlebens und sozialen Lernens in der gesamten Einrichtung.

Die pädagogischen Schwerpunkte unserer Krippenpädagogik liegen in der Sprachförderung, der Bewegungsförderung im fein- und grobmotorischen Bereich, in der Unterstützung beim Selbständig werden sowie in einer sehr intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern. Auch alle anderen Bildungsinhalte aus den Projekten der ganzen Kindertagesstätte werden altersadäquat vermittelt und ermöglichen den Krippenkindern an gruppenübergreifenden Aktivitäten teil zu nehmen.

Bei der Beobachtung der Kinder benutzen wir die Leuener Engagiertheitskala, die Entwicklungstabelle nach Beller und die Grenzsteine der Entwicklung. Die einzelnen Entwicklungsschritte werden im Portfolio des Kindes dokumentiert.

In der Eingewöhnungsphase der Kinder orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell und erarbeiten gemeinsam mit den Eltern individuelle Anpassungen.

Der Übergang in die Kindergartengruppe wird mit Eltern und Kindern schon ein halbes Jahr vor dem Wechsel behutsam vorbereitet und angebahnt, sodass die Kinder emotional sicher in die nächste Altersgruppe wechseln können.

6. Exemplarischer Tagesablauf

Neben vielen Höhepunkten und Projekten im Kindergarten begleitet uns täglich auch ein zeitlicher Plan, den wir als Orientierung und nicht als starres Muster sehen. Ein exemplarischer Tagesablauf könnte ungefähr so aussehen:

Alle Gruppen

7.00 – 8.30 Uhr	ankommen in den Gruppen
8.30 – 12.00Uhr	pädagogisches Angebot u.a. Aktivitäten in den Gruppen
bis 10.30 Uhr	offenes oder gemeinsames Frühstück
ab 11.30 Uhr	je nach Tagesplanung und Wetterlage Bewegung und Spiel im Freien
ab 11.00 Uhr	Mittagessen für die Krippenkinder
12.15 – 13.00 Uhr	Mittagessen für die Elementarkinder
13.00 – 14.00 Uhr	Abholen der 14.00 Kinder, während des Freispiels
15.00	kleine Obstpause
15.00 – 16.00 Uhr	Lesezeit, draußen spielen oder angefangene Dinge beenden

Unsere Krippenkinder schlafen nach ihren individuellen Bedürfnissen im Laufe des Tages.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

7.1 Elternvertreter

Es werden zu Beginn des Kindergartenjahres 1 Elternvertreter*innen sowie 1 Delegierte pro Gruppe von den jeweiligen Eltern gewählt. Die ElternvertreterInnen sind Ansprechpartner und / oder Vermittler*innen zwischen den Eltern und Mitarbeiter*innen.

Aufgaben der ElternvertreterInnen:

- Sie wirken mit bei der Planung und Organisation von Festen.
- Vierteljährlich findet nach Bedarf ein Treffen aller Elternvertreter zwecks Terminabsprachen, Austausch von Informationen, Ideen und Anregungen statt.

7.2 Gespräche und Schnuppertage

Informationsgespräch

Kommen Eltern in den Kindergarten, um sich Informationen über die Einrichtung zu holen, werden ihnen die Räumlichkeiten und das Außengelände gezeigt sowie die Öffnungszeiten und Beiträge mitgeteilt. Desweiteren werden Informationen über die Gruppengröße, das Alter der Kinder und die Anzahl der Mitarbeiterinnen gegeben. Der Tagesablauf und das pädagogische Konzept werden bei Interesse in groben Zügen vorgestellt. Die Eltern können bei der Anmeldung des Kindes Wünsche für eine bestimmte Gruppe äußern.

Aufnahmegespräch

Beim Aufnahmegespräch wird dem Kindergarten folgendes mitgeteilt:

Name, Vorname, Geburtsdatum, und Anschrift des Kindes sowie der Sorgeberechtigten sowie ggf. Dritter zur Abholung berechtigter Personen

Kontaktdaten (Telefonnummer, E-Mail-Adresse) der Sorgeberechtigten sowie ggf. Dritter zur Abholung berechtigter Personen

Masernimpfstatus sowie weitere die Betreuung betreffende Besonderheiten (z.B. Allergien, Krankheiten)

Gesundheitsstatus

An- und Abwesenheitszeiten, z. B. bei Krankheit

Angaben zu Geschwisterkindern

Zum Aufnahmegespräch erfahren die Eltern auch, welche Gruppe ihr Kind besuchen wird, und welche Mitarbeiterinnen die Ansprechpartnerinnen sind. An diesem Tag wird den Eltern auch mitgeteilt, was sie am ersten Kindergarten tag mitbringen sollten (z.B. Frühstück, Hausschuhe, Wechselsachen, Turnsachen, Impfbescheinigung).

Schnuppertag

Bevor die Kinder in die Kindertagesstätte kommen, finden ein oder mehrere Schnuppertag(e) in der jeweiligen Gruppe statt. Dann lernen die Kinder und Eltern den Gruppenraum, die Bezugspersonen, die anderen Kinder und den Tagesablauf ihrer Gruppe kennen. Während der Eingewöhnungszeit in den ersten beiden Wochen in der Kindertagesstätte, orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

7.3 Elternabende

Elternabende finden mindestens zweimal im Jahr statt. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet ein Informationselternabend für alle interessierten Eltern der ganzen Einrichtung statt. Dieser Abend dient dem Kennenlernen, Informationsaustausch und gleichzeitig der Wahl der neuen Elternvertreter*innen sowie der Elternvertreter*innen des Beirates.

Andere Treffen der einzelnen Gruppen werden über das Jahr individuell je nach Themen und Wünschen organisiert.

7.4 Elterngespräche

Täglich finden in der Kindertagesstätte Elterngespräche zwischen „Tür und Angel“ in der Bring- und Abholphase statt. Sie sind wichtig für den aktuellen Informationsaustausch zwischen den Familien und den Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte.

Mindestens einmal jährlich treffen wir uns mit jeder Familie zum Entwicklungsgespräch. In dieser Zeit tauschen wir mit den Eltern Beobachtungen aus, sprechen über das Portfolio des Kindes und setzen gemeinsam Ziele zur Förderung des Kindes.

7.5 Elternbriefe

Elternbriefe erscheinen zu aktuellen Anlässen. Sie dienen der Organisation von Festen und Elternabenden sowie dem Informationsfluss über Aktivitäten und Ereignisse in der Kindertagesstätte.

Die Elternbriefe helfen uns, die pädagogische Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten und durch Dokumentation nachvollziehbar zu machen.

7.6 Elterncafé (seit der Coronapandemie findet dieses nicht statt, soll in der neuen Kita wieder eingeführt werden)

Seit 2016 gibt es in der Kita Polleyn ein Elterncafé. Dieses Elterncafé entstand in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum der Kirchengemeinde Mölln und der Kita Polleyn.

Es findet 2-mal im Monat in der Zeit von 8.00 bis 9.00 statt. Es bietet den Eltern die Möglichkeit bei einem Getränk in einer ungezwungenen Atmosphäre in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen. Unterschiedliche Themen („trocken werden“ in der Krippe, welcher Kinderarzt wird besucht, welche Bücher sind momentan angesagt, etc.) werden an diesem Morgen besprochen. Dieses ist vielleicht zukünftig der Weg auch alleinerziehenden Familien die Möglichkeit zu geben etwas über die Arbeit der Kita zu erfahren.

Das Elterncafé wird begleitet von der Koordinatorin des Familienzentrums und der Kita Leitung.

8. Teamarbeit

8.1 Inhalte von Teambesprechungen

Die ausführliche Dienstbesprechung für das ganze Team findet alle 4 Wochen in der Zeit ab 16.00 Uhr statt. Sie dient vor allem dem Austausch, der Planung und Organisation, es werden ebenfalls Projekte, Feste oder auch Gruppenprozesse besprochen. Darüber hinaus gibt es themenbezogene Besprechungen und Arbeitsgemeinschaften des Teams.

8.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für alle Mitarbeiterinnen sehr wichtig. Sie dienen dazu, das fachliche Wissen zu erweitern. Fortbildungen geben uns oft neue Impulse in der pädagogischen Arbeit wie z.B. viele Anregungen im musischen und kreativen Bereich, und sie ermöglichen einen Austausch mit anderen Arbeitsweisen und Einrichtungen. Mindestens 2x im Jahr nimmt jede Mitarbeiterin an einer Fortbildung teil.

8.3 Fachberatung

Der Kirchenkreis Lübeck - Lauenburg stellt allen evangelischen Kindertagesstätten folgende Fachberatung zur Verfügung:

- Pädagogische Fachberatung,
- Konzeptberatung und Teambegleitung,
- Regelmäßige Mitarbeiterinnen- und Leiterinnenkonvente.

Außerdem werden Fortbildungen angeboten zum Thema Religionspädagogik sowie zu aktuellen und zukunftsorientierten pädagogischen Themen wie z.B. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

9. Zusammenarbeit unserer Kindertagesstätte mit anderen Einrichtungen

9.1 Schulen

Durch unsere Arbeit stehen wir in Kontakt mit einigen Schulen in Mölln und arbeiten kooperativ mit ihnen zusammen. Dazu gehören:

Die Grundschulen

Wir besuchen die Grundschulen Tanneck und Till-Eulenspiegel und nehmen mit den zukünftigen Schulkindern an einer Unterrichtsstunde bereits vor der Einschulung teil. Es gibt einen fachlichen Austausch zwischen Kindertagesstätte und Schule im Rahmen von Kooperationstagen in Mölln, bei Stammtischen und gemeinsamen Fortbildungen.

Gemeinsam mit den LehrerInnen haben wir in Mölln einen Beobachtungsbogen für Kinder im letzten Jahr vor der Schule entwickelt. Dieser Bogen dokumentiert den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Nachdem ein Gespräch mit den Eltern über die Auswertung des Beobachtungsbogens in der Kindertagesstätte stattgefunden hat, werden die Daten unter Berücksichtigung der Elternwünsche auch an die Schule weitergegeben. Ziel aller Aktionen ist: für Kinder und Eltern den Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule so positiv wie möglich zu gestalten.

Die Allgemeinbildenden Schulen:

Diese Zusammenarbeit bezieht sich vor allem auf die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für das Berufsfindungspraktikum.

Die Fachschule für Sozialpädagogik:

Hier engagieren wir uns bei der Bereitstellung und Begleitung von Praktika während der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin und Erzieherin.

9.2 Entwicklungsfördernde Einrichtungen

Nach Absprache mit den Eltern und deren Einverständnis arbeitet unsere Kindertagesstätte u.a. mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Pädagogische Frühförderung,
- Beratungsstelle für Integration,
- Sprachheilambulatorium der Astrid – Lindgren – Schule,
- Praxis für Ergotherapie,
- Erziehungsberatungsstelle Ratzeburg,
- Gesundheits- und Jugendamt des Kreises Herzogtum Lauenburg,
- Diagnostische Zentren.

9.3 Träger und Gemeinde

Im Rahmen der religionspädagogischen Angebote und im Sinne einer Vernetzung von Gemeindeaktivitäten finden sich folgende Aktivitätsformen in unserer Kindertagesstätte wieder:

- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kindergartenausschuss und Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Mölln,
- Regelmäßige Kinderandachten mit unseren Pastoren als gruppeninterne Angebote,
- Kindergartengottesdienste und Gestaltung kirchlicher Feste,

- Regelmäßige Treffen des Kindergartenbeirats, der sich paritätisch aus Trägervertretern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung Mölln zusammensetzt,
- Enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein der ev.-luth. Kirchengemeinde Mölln, da dieser uns hilft, Spendenprojekte durchzuführen,

10. Öffentlichkeitsarbeit

An der Entwicklung unserer pädagogischen Arbeitsweise und den vielen Höhepunkten im Alltag mit den Eltern und Kindern lassen wir andere Menschen über Artikel in der Lokalpresse sowie dem Kirchenspiegel teilhaben.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören für uns ebenfalls die Teilnahme an Arbeitskreisen (Zusammenarbeit zwischen Kitas und Schulen, Stadtentwicklung, Träger-Treffen der Kitas in Mölln), regelmäßige Treffen mit anderen Kindertagesstättenleitungen in Mölln oder auch im Kreis Herzogtum Lauenburg sowie mit Trägervertretern

Wichtig ist uns auch die Zusammenarbeit mit Vereinen vor Ort. Viele Aktionen, zu denen u.a. Familiengottesdienste, Laternenumzüge, Theatervorstellungen und Sommerfeste zählen, werden deshalb einer breiten Öffentlichkeit bekannt gegeben und verdeutlichen ganz praktisch einen wichtigen Teil unserer inhaltlichen Arbeit.

11. Beteiligung von Eltern und Kindern an der pädagogischen Arbeit

Die Zufriedenheit von Eltern und Kindern hat bei uns höchste Priorität. Im Team sehen wir Kritikpunkte als eine Chance zur Weiterentwicklung. Wir ermutigen Eltern und Kinder sich mündlich oder schriftlich an uns zu wenden, wenn sie mit etwas nicht zufrieden sind.

Kinder haben in unserer Kindertagesstätte täglich die Möglichkeit im Rahmen des Morgenkreises in ihrer Gruppe sowie im Gruppenalltag Kritik zu äußern und pädagogische Inhalte mit zu bestimmen.

In regelmäßigen Abständen finden anonymisiert Elternbefragungen mit öffentlicher Auswertung statt. Die Auswertungen und Impulse aus den Elternumfragen sowie die Ergebnisse aus den Befragungen der Kinder und aus den Beobachtungen gewonnener Erkenntnisse werden im Team, mit den Elternvertretern und ggf. mit dem Träger besprochen und geprüft. Probephasen führen möglicherweise zu Konzeptänderungen.

Dabei arbeiten wir mit folgenden Methoden:

- Täglicher Austausch mit Eltern bei Tür- und Angelgesprächen
- Fragebögen für Eltern (alle 2 Jahre) und für Kinder (jährlich Soziomatrix)
- Regelmäßige Elterngespräche
- Beteiligungsverfahren der Kinder an der Gestaltung des Gruppenalltages und der Lerninhalte
- Wahrnehmung von Protest und Wohlbefinden durch Worte und Körpersprache der Kinder
- Eine jährliche Bedarfsabfrage bezüglich der Öffnungszeiten

Ansprechpartner*in für Beschwerden ist jede/r Mitarbeiter*in im Team. Die Prozessregelung sieht im Einzelnen folgendermaßen aus:

1. Eingang der Beschwerde
2. Aufnahme und Registrierung über ein Formblatt
3. Kurzanalyse
4. Mitteilung des Ergebnisses oder
5. Weiterbearbeitung durch Analyse, Ursachenermittlung und Korrekturmaßnahme
6. Vorschlag zu Lösung
7. Ausführung der Lösung oder erneute Überprüfung

8. Kontrolle der Wirksamkeit

12. Sprach-Kita

Seit Januar 2016 nimmt die Kita Polleyn an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Eine Erzieherin (Sprach-Expertin) mit 19,5 Wochenstunden ist für die Dauer von 4 Jahren, also bis Ende 2019, über das Bundesprogramm finanziert.

Die Sprach-Expertin hospitiert in jeder Gruppe über einen längeren Zeitraum. Sie dokumentiert vorhandene Bereiche der sprachlichen Bildung. In den regelmäßig stattfindenden Vorbereitungszeiten werden die gewonnenen Erkenntnisse ausgetauscht. Auch nach Ablauf des Projektes soll dieses ein fester Bestandteil in den kleinen Gruppenteams und dem ganzen Haus sein.

Durch die regelmäßigen Verbundtreffen, Expertentreffen und In-House Termine (die Fachberatung besucht unsere Kita), bekommt das Kita Tandem (zusammengesetzt aus der Kita Leitung und der Sprach-Expertin) zusätzliches Fachwissen, Anregungen und andere Ideen für die Umsetzung der sprachlichen Bildung in der pädagogischen Arbeit. Die dort gewonnenen Inhalte sind ein fester Bestandteil jeder Dienstbesprechung.

Die Inhalte der Dienstbesprechungen sind, die Weitergabe von Informationen, Erarbeitung einzelner Themen (erstellen einer Wortschatzliste), oder die Besprechung der Projektstände.

Zum jetzigen Stand, Juni 2018, haben wir folgende Inhalte in den Bereichen eingeführt:

- alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Zusammenarbeit mit Familien
- inklusive Pädagogik

Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung verstehen wir, dass kein Kind separiert wird. Es gibt auch keine speziellen Projekte in der Kita. Alle Kinder werden in ihrer sprachlichen Entwicklung begleitet und unterstützt.

Der aktuelle Sprachstand der Kinder bestimmt den täglichen pädagogischen Alltag. So begleiten wir Kinder, um verbal aber auch bildlich, mit anderen Kindern und Erwachsenen, in Kontakt zu treten.

Im Rahmen der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Entwicklung gestalten wir unsere Morgenkreise mit sprachanregenden Anlässen.

Ein fester Bestandteil in unseren Morgenkreisen ist die Erzählrunde. Sie bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Erlebnisse in großer Runde zu erzählen. Außerdem werden die Morgenkreise mit verschiedenen Materialien, zum Beispiel Bildkarten, unterstützt. Diese dienen der Orientierung für alle Kinder und bieten zusätzliche Sprachanlässe. Zu den unterschiedlichen Themen und Projekten gehören in der Umsetzung ebenfalls viele Lieder.

Die pädagogische Fachkraft achtet im Kita Alltag auf ihre Formulierung, um mit den Kindern intensive Gespräche zu führen und somit auch eine Wortschatzerweiterung zu fördern.

Alle Kinder haben freien Zugang zu unseren Büchern in den Gruppenräumen und können täglich unterschiedliche Arten der Bilderbuchbetrachtung genießen. Wie haben themenorientierte Bücher, Bücher in Reimform, Bücher aus anderen Kulturen und religionspädagogische Bücher. So wurde im Rahmen des Bundesprogramms das Bilderbuchkino entdeckt und etabliert.

Eine im Foyer entstandene Leihbücherei, nach dem Prinzip des „Booksharing“ wächst gerade. Eltern und Kinder können gemeinsame Lese- und Erzählzeit verbringen. Ein Sofa lädt dazu ein, das eine oder andere Buch bei uns in der Kita zu betrachten.

Eine weitere Rolle spielt die sprachliche Bildung und Entwicklung im Zusammenhang mit der Bewegung, in den Turnstunden werden Übungen in Verbindung mit Rhythmik angeboten.

Die Dokumentation der Entwicklung ist den „Grenzsteinen der Entwicklung“, sowie dem Portfolio zu entnehmen. In den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen wird auch die sprachliche Entwicklung eines jeden Kindes mit der Familie reflektiert.

Derzeit macht sich das Kita Team auf den Weg, neue Beobachtungsformen auch in Bezug der sprachlichen Entwicklung, zu finden.

Unsere Kindertagesstätte arbeitet mit der Astrid-Lindgren-Förderschule zusammen. Alle pädagogischen Fachkräfte der Kita Polleyn haben in der Vergangenheit an einer Langzeitfortbildung zur Sprachförderung in Kindertagesstätten am Förderzentrum Astrid- Lindgren in Mölln teilgenommen.

Neue Kita Team Mitglieder werden, in der jährlich angebotenen Fortbildung, nachqualifiziert.

Es ist uns wichtig den Familien viele Möglichkeiten der sprachlichen Bildung aufzuzeigen. Somit gehören regelmäßige Besuche in der örtlichen Bücherei sowie ein jährlich gebuchtes Ein-Mann-Figurentheater, zu unserem festen Angebot.

Bei uns in der Kita ist die Hilfsbereitschaft der Eltern sehr groß. Hier helfen Eltern sich gegenseitig bei Sprachbarrieren. Hier gibt es Unterstützung bei Elternabenden, Entwicklungsgesprächen und im alltäglichen Umgang miteinander.

Gerne beziehen wir die Eltern beim Vorlesen in den Gruppen mit ein. So entstehen Vorlesezeiten bei denen Eltern Bilderbücher in verschiedenen Sprachen vorlesen.

Viele Dinge aus dem Bereich sprachliche Bildung finden bereits einen Platz im Konzept und in der täglichen pädagogischen Arbeit. Durch die Teilnahme am Bundesprogramm haben wir jedoch einen noch bewussteren Umgang mit der „Sprache-weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.

- Es ist uns bewusst geworden, dass wir für bestimmte Dinge unterschiedliche Begriffe benutzen (Möhre, Wurzel, Karotte – Puschen, Hausschuhe, Schlappen). Gerade für die Eingewöhnung der neuen Kinder ist es von großer Wichtigkeit in einer einheitlichen Sprache zu sprechen.
- Dass die Formulierung einzelner Fragen eine andere geworden ist. Nicht, „möchtet ihr Selter oder Tee“, sondern, „was möchtet ihr trinken“? Die Kinder sind somit aufgefordert eine präzise Antwort zu geben. – „Ich möchte bitte Tee trinken“!

In der Überarbeitung:

Derzeit sind wir im Prozess der Qualitätsentwicklung sowie dem Thema Partizipation.

Das Konzept können sie für
eine Schutzgebühr von 2,00 €
im Kindergartenbüro erhalten oder
bei uns ausleihen.

An diesem pädagogischen Konzept haben mitgearbeitet:
Bettina Schlisio, Angela Ziegler, Georgina Prüßmann, Gabriele Schmidt,
Janne Mundt, Franziska Härtel, Wiebke Poley, Bianca Maslo,
Svenja Knoll, Daniela Röseler, Elena Krotter, Renate Grätsch, Nicole Endres,
Sabine Schmidt-Weluda,

Petra Manske, Sabine Buske, Angela Schlaefert, Beate Redder, Sandra Tillwix, Patricia Lange, Lisa
Seibert, Katja Manshardt, Birgit Nehls, unsere Pastoren Hilke und Matthias Lage und
unsere Fachberaterin Mary Herbst.

Unsere Elternvertreter*innen haben uns viele wichtige Anregungen und Hinweise bei der Erarbeitung
und beim Korrekturlesen gegeben. Ein Dankeschön gilt deshalb allen engagierten Eltern